



goes Pop, Jazz, Musical, Movie...

„Forum Alte Kirche Varel“ (Osterstraße)

Sonntag, 11. Juni 2023 18 Uhr

Dienstag, 13. Juni 2023 19 Uhr

Sonntag, 18. Juni 2023 18 Uhr

(Einlass jeweils 30 Minuten vor Beginn)

Solistinnen und Instrumentalistinnen
des Choriander-Ensembles

Klavier, Arrangements & künstlerische Leitung:

Thomas Honickel



Unsere Konzerte sind **bei freiem Eintritt**. Allerdings bitten wir sehr herzlich um eine **großzügige Spende**, für die wir den Richtwert von 10 € pro erwachsener Person angeben. Gerne darf auch mehr gegeben werden!



Zum Geleit

Liebe Gäste, liebe Freunde des Chorgesangs,
liebe Fans von „Choriander“!

Was für eine lange Zeit ohne gemeinschaftliche Musik liegt hinter dem Ensemble, das sich Ihnen heute präsentiert!



Ausgebremst und nahezu an den Rand der Auflösung gebracht durch die Beschränkungen der langen Corona-Jahre trafen sich im Frühjahr 2022 erstmals wieder einige der Damen des Chores, der sich schon in den Jahren vor 2019 dem Frauenchorgesang verschrieben hatte.

Ein neuer Chorleiter wurde gesucht und (per ebay!) gefunden...

Mich reizte nicht nur das bis dato von mir nur selten bespielte Genre reiner Frauenstimmen, sondern auch der Umstand, dass sich die Heimat des Chores in der gleichen Stadt befand, wo meine Frau und ich seit nunmehr acht Jahren aus Überzeugung leben. Auch die starken und durchaus visionären Kräfte des kleinen Kreises, welcher die Zeiten der Zwangspause überstanden hatte, beeindruckten mich sehr.

Zunächst erbat ich mir eine Probezeit, um dem Ensemble die Möglichkeit zu geben, die „Wiederauferstehung“ anzugehen, zu gestalten und mit weiterem sängerischem Potential abzusichern; denn tatsächlich begannen wir mit nicht einmal 15 Damen. Diese jedoch warfen eine Werbemaschinerie an, die uns innerhalb von wenigen Monaten eine enorme, junge, dynamische und interessierte Zahl an sangeserfahrenen und motivierten Frauenstimmen zuführte; aus Friesland, Oldenburg und umzu, was uns zu einem regionalen Ensemble macht.

Dass wir uns seit den ersten Treffen nahezu verdreifachen konnten, mag auch mit dem Umstand zusammenhängen, dass viele Chöre die Durststrecke der Pandemiejahre nicht überlebten oder der „Hunger“ nach gemeinschaftlichem Singen bei vielen besonders stark geworden war. Heute ist „Choriander“ nachweislich der größte Frauenchor im Nordwesten geworden,- und das in kürzester Zeit!

Seither proben wir in großer Runde und ich habe es mir zur kreativen Aufgabe gemacht, dem Ensemble mit eigenen Arrangements solche Werke auf den Leib zu schreiben, die dem Vermögen der Sängerinnen, der klanglichen Bandbreite dieser besonderen Besetzung und meinem pädagogisch-künstlerischen Anspruch gleichermaßen gerecht werden. So erklingen bis auf eine Ausnahme heute alle Werke aus meiner Feder, gewissermaßen als Uraufführungen!

Stimmbildung, Atem-, Stimm-, und Sprechübungen, ein breites Feld an verschiedenster Musik und Detailarbeit an Dynamik, Agogik, Präzision und Klang bestimmen seit einem guten Jahr unsere wöchentlichen Proben. Dabei haben wir den Anspruch unseres musikalischen Tuns stets

weiterentwickelt und so auch weitere gute Stimmen und solistische Talente im Chor erkennen können.

Mit einem Ambitus von fast drei Oktaven und Teilungen, die bis an die Sechsstimmigkeit gehen, stellen wir uns auch ambitioniertesten Anforderungen, welche dem üblichen Repertoire dieses Genres längst entwachsen sind.

Mit dem heutigen Programm, das sich ausnahmslos der populären Muse widmet, möchten wir in anspruchsvollen Arrangements die Vielfalt von Pop, Jazz, Musical und zahlreichen Filmmusiken nachweisen; und dabei eine Lanze brechen für diese stark unterschätzte Form des Chorgesangs!

Wer sich unserer munteren Gruppe aus musisch Gleichgesinnten mit hohem musikalischem Anspruch anschließen möchte ist jederzeit herzlich willkommen. Wir proben dienstags von 19.30-21.00 Uhr im Forum Alte Kirche Varel und freuen uns über sangestüchtige, vielleicht sogar erfahrene Stimmen vor allem auch der jüngeren Generation. Bewerbungen gerne unter: thomas.honickel@web.de

Informationen über uns und unsere Pläne für die weitere Zukunft finden Sie unter: www.thomas-honickel.de.

Den „Choriander“-Sängerinnen rufe ich ein herzliches „*Toi, toi, toi*“ zu, und Ihnen wünsche ich einen bunten und intensiven Chorabend mit einigen Ohrwürmern, die Sie mit nach Hause tragen mögen!

Mit herzlichem Gruß

Ihr



Thomas Honickel

(Chorleiter von „Choriander“, künstl. Leiter der „Konzerte im Norden“ und Kapellmeister i.R.)

Programmfolge

Georges Gershwin

„The Man I love“ aus dem Musical „Lady, Be Good“ 1924

Vangelis (Arrangement: Thomas Honickel)

„In nomine perfide“ aus „1492 – Conquest of Paradise“ 1992

Rolf Lovland/Brendan Graham (Arrangement: Thomas Honickel)

„You raise me up“ 2001

Alan Menken/Tim Rice

„A whole new world“ aus „Aladdin“ 1992

(Interpretinnen: Olga Yakymenko, Svitlana Byshliaha)

„Tale as old as time“ aus „Beauty and the Beast“ 1991

(Interpretinnen: Ulrike Scheithauer, Sonja Honickel)

Christophe Barratier/Bruno Coulais

(Arrangement: Thomas Honickel)

„Caresse sur l'océan“ aus „Les Choristes“ 2004

(Die Kinder des Monsieur Mathieu)

Movie-Medley

Interaktives Klavier-Pasticcio zum Mitraten (siehe Folgeseite)

Joe Dassin

„Oh, Champs Elysée“ 1969

(Interpretinnen: Olga Yakymenko, Svitlana Byshliaha)

Harold Arlen (Arrangement: Thomas Honickel)

„Somewhere over the Rainbow“

aus dem Musikfilm „The Wizard of Oz“ 1939

(Solistin: Sonja Honickel)

Sting (Arrangement: Philip Lawson)

„Fields of Gold“ 1993

- *Pause (ca. 15 Min.)* -

Howard Shore /J.R.R. Tolkien u.a.

Große Suite zu „Herr der Ringe“

(„Lord of the Rings“ – Filmtrilogie der Jahre 2001-2003)

Zusammenstellung & Arrangement für 4-6stimmigen Frauenchor
sowie Instrumente von Thomas Honickel (2022/23)

(Details nächste Seite)

„The Fellowship of The Ring“ (I) 2001

- The Prophecy (Chor & Instrumente)
- Concerning Hobbits / The Black Rider (instrumental)
- Lament for Gandalf (Chor)
- In Dreams (Chor & Instrumente)

„The Two Towers“ (II) 2002

- Rohan (instrumental)
- Evenstar (Chor)
- Forth Eorlingas (Chor)
- Isengard Unleashed (Chor und Instrumente)
- March of The Ents (Chor und Instrumente)
- Gollum's Song (Chor)

„The Return of the King“ (III) 2003

- Minas Tirith/ Mithrandir Song (Chor & Instrumente)
- The End of All Things (instrumental)
- The Eagles Song (Chor & Instrumente)
- Into the West / Annie Lennox (Chor)

Ulrike Scheithauer – Xylophon & Percussion

(Wir danken den BBS Varel für die Zurverfügungstellung des Instrumentariums)

Kerstin Schulz – Alt-Saxophon

Sabine Meyer – Tenor-Saxophon

Wir danken dem Stadtmarketing der Stadt Varel für die freundliche Zurverfügungstellung von Podesten. Der Kochschule Jens Redeker danken wir für kostenlose Überlassung von Lichtmaterialien. Der Kirchengemeinde St. Bonifatius sowie dem Förderverein des Forum Alte Kirche Varel ist für vielfache Hilfen im Kontext der Konzerte zu danken.

Zugaben:

The Carpenters (Arrangement: Thomas Honickel)

„Top of the world“ 1972 (Solistin: Sonja Honickel)

Phil Johnson/Sandi Patty (Arrangement: Thomas Honickel)

„The Day He Wore My Crown“ 1978

Movie-Medley zum Mitraten

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____

***Und? Wie viele Melodien erkannt? Und wie viele richtig zugeordnet?
Nochmals nachhören und kombinieren auf YouTube „Friesengold“***

Musik für die Augen – Kino im Kopf

Gedanken zu den Werken des heutigen Abends

von Thomas Honickel

Nahezu alle Werke des heutigen Programms haben durch ihre textliche Bestimmung oder ihre Herkunft aus Filmen eine starke „optische“ Facette, die uns beim Hören zu Bildern führt, die synästhetische Dimensionen öffnet.

Musik ist selten „l’art pour l’art“; also in sich ruhender Selbstzweck. Vielmehr stellt sie sich oft in den Dienst anderer Künste oder entfaltet erst im Verband mit ihnen ihre wirkliche Größe. Denken wir an das Kunstlied (Musik und Literatur), das Ballett (Musik und Tanz), das Oratorium (Musik und Theologie), die sinfonische Dichtung (Musik und Malerei).

Schuberts „Winterreise“, Tschaikowskys „Schwanensee“, Bachs „Matthäuspassion“ und Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ wären ohne diese geschwisterliche Allianz von Kunstformen undenkbar. Und im 20. Jahrhundert tritt mit der neuen Gattung des Films noch eine weitere Facette dazu: die der bewegten Bilder.

Ungezählte Filme von den frühen Anfängen des Genres (gerade im Stummfilm war Musik essentieller Bestandteil) bis in unsere Zeiten zeugen von der Unbedingtheit illustrierender, mitgestaltender, die Handlung vorantreibender oder gar deutender Musik, ohne die ein zentrales Moment der bewegten Bilder verloren ginge. Dabei ist nebensächlich, ob es rein instrumentale Kompositionen oder auch solche mit vokalen Anteilen sind, welche das Handlungsgeschehen auf der Leinwand deuten und flankieren.

Georges Gershwin, der viel zu früh vollendete erste bedeutende klassische Komponist Amerikas, schuf zahlreiche Musicals, Filmmelodien und bedeutsame Instrumentalkompositionen. Aus seinen nachhaltigsten Hits schuf er noch zu Lebzeiten Klavier-Préludes, aus denen wir sein bekanntes „**Lady, be good**“ als Opener gewählt haben.

Gerard Dépardieu mimte den Kolumbus in „**1492**“, - ein bildgewaltiges Drama mit atemberaubendem Setting, das allerdings eher das Schicksal des Protagonisten thematisiert und weniger die jahrhundertelangen Schatten, welche die Eroberung der Neuen Welt in Gang setzte. Die Musik, die vom Griechen Vangelis in klangvolle Töne gesetzt wurde, wurde schnell zum Welthit.

Der Popsong „**You raise me up**“ wurde ebenfalls zu einem Klassiker der Charts und ist weltweit in vielen Arrangements zu hören; heute vermutlich zum ersten Mal im

Gewand eines Frauenchorensembles. Lovland schrieb es seinerzeit als Requiem für seine Mutter.

Der nachhaltig musikpädagogische Film **„Les Choristes“** (bei uns: *„Die Kinder des Monsieur Mathieu“*) hat zu Beginn des Jahrtausends eine enorme Diskussion um die heilende und sozialisierende Funktion von Chormusik entfacht, aus der viele Neugründungen von Kinder- und Jugendensembles resultierten. Eine berührende Geschichte um einen leidenschaftlichen Musiklehrer, dem es in einem erstarrten Pädagogikkonzept der Jahrhundertwende in einer französischen Provinz und einem gewalttätigen Milieu der dortigen Dorfgesellschaft gelingt, Internatszöglinge für den Chorgesang zu gewinnen, um sie zu einer sozialen Gemeinschaft zu formen.

Zwischen den beiden letztgenannten Werken erklingen zwei traumhaft schöne und sehr bekannte Duette aus Disneyfilmen, die sicherlich bei Ihnen die romantische Tanzszene im Ballsaal des verzauberten Schlosses (**„Beauty and the Beast“**) und den riskanten Flug auf dem fliegenden Teppich durch Agrabah wachrufen werden (**„Aladdin“**).

Danach möchten wir Sie auf die Probe stellen: 13 Filmtitel in knapp 5 Minuten können Sie im Echtzeitquiz herausfinden. Wir sind uns ziemlich sicher, dass Sie da höchst erfolgreich sein werden, denn die Film-Bilder, die sich unmittelbar einstellen werden, führen Sie gewiss schnell zur Lösung!

Mit dem französischen Klassiker **„Oh, Champs-Élysées“**, der die Prachtstraße in Paris besingt, mit dem bezaubernden, jazzig arrangierten Evergreen **„Somewhere over the Rainbow“** aus „Wizard of Oz“ und mit Stings Hit-Ballade **„Fields of Gold“** beenden wir den ersten Teil unseres Konzertes. Im letztgenannten Song beschreibt Sting die Lebens- und Liebesgeschichte junger Paare über Generationen hinweg. Sie haben sich im Wind der Gerstenfelder, der diese wie Wellen überzieht, ihre Liebesversprechen gegeben. Ein äußerst poetisches Bild!

- Pause -

Im zweiten Teil dann folgt das erklärte Highlight unseres Programms, an dem wir seit nunmehr einem Jahr arbeiten: eine große Suite zu den Kompositionen der Film-Trilogie **„Herr der Ringe“**.

In vokalen und instrumentalen Farben erzählen wir die Geschichte dieses Epos, das auf dem literarischen Werk von J.R.R.Tolkien beruht. Vom Beginn der dunklen **„Prophecy“** („Ein Ring, sie alle zu knechten...“) bis zu Frodos Ende auf seinem letzten Gang **„Into the West“** reicht der spannende Handlungsbogen, auf den wir Sie gerne mitnehmen möchten.

Der Größe des Epos von Tolkien steht die Musik des Amerikaners Howard Shore in nichts nach. Seine Musik schmiegt sich den Stimmungen, Personen, Charakteren, Völkern bruchlos an. Wir sehen vor unseren Augen die Hobbits, Elben, Orks, Zauberer und hören auch immer wieder den Ringfluch.

Shore arbeitet, dem Opernkomponisten Richard Wagner nicht gänzlich unähnlich, mit sogenannten Leitmotiven, welche als Erinnerungsmelodien bestimmten Dingen, Orten, Personen oder Gefühlen zugeordnet sind. Unabhängig vom tatsächlichen (Leinwand)geschehen können diese musikalischen Gedanken so ihre Wirksamkeit beim Hörer entfalten.

Shore verfügt über ein nicht unbeträchtliches Spektrum unterschiedlichster Farben, um eben jene verschiedenen Völker, Charaktere und Stimmungen musikalisch glaubhaft zu machen: verschiedenste Skalensysteme, die weit über das herkömmliche Dur/moll-Schema hinausgehen, u.a. modale Skalen der mittelalterlichen Musik, fernöstlich anmutende Tonsysteme wie Ganztonleitern, Pentatonik, orientalische Skalen und stark chromatisierte Musik (Halbtonleitern). Darüber hinaus ist er auch dem Jazz und seinen vielfachen Klangsystemen zugetan.

Rhythmisch findet er immer wieder typische Formulierungen, welche auf weite Strecken tragfähige Muster bieten, um großflächig (also leinwandgreifend) wirken zu können. So gibt es die idyllische, von irischer Musik inspirierte Stimmung der Hobbitwelt, die schillernde, oszillierende Atmosphäre der Elben, die martialisch-pompösen Machtmusiken um die Mächtigen von Mittelerde, sei es Rohan, Minas Tirith, Forth Eorlingas oder Isengard. Jede dieser musikalischen Welten weiß, unbedingt und unmittelbar für sich einzunehmen. In den drei Filmteilen verschmelzen diese Welten bisweilen, wenn die verschiedenen Gruppen aufeinandertreffen; dann klingen in der Partitur Hobbitmelodien, Orks-Klänge und Elben-Musiken „einträchtig“ mit- oder nebeneinander.

Neben diesen Kompositionen, die Stimmungen schildern, gibt es Einzelkompositionen, Songs mit englischen Texten, die längere Filmphasen mit konstanter Atmosphäre unterstreichen, wo das Handlungstempo ritardiert wird. Sie sind außerhalb der Trilogie bisweilen zu Eigenständigkeit (und großem Erfolg) gelangt, der sie fast unabhängig vom Filmgeschehen macht: „*In Dreams*“ (Edward Ross), „*May it Be*“ (Enya), „*Gollum's Song*“ (Emiliana Torrini) und das traumhaft schöne „*Into the West*“ von Annie Lennox, das folgerichtig 2004 mit dem Oscar für den besten Filmsong gekrönt wurde.

Zahlreiche bedeutende Interpreten auch aus dem klassischen Genre bereicherten das Set der Ausführenden damals. Stellvertretend seien die Mezzosopranistin Renée Fleming und der Star-Flötist Sir James Galway genannt.

Die Herausforderung für den Autor dieser Zeilen bestand darin, die Vielgestaltigkeit der Originalpartitur auf eine vergleichsweise kleine Gruppe mit ausnahmslos Frauenstimmen sowie auf eine kleine Instrumentalformation zu übertragen.

Dabei galt es vor allem, die Faktur der Anlage zu bewahren, den Geist der Kompositionen zu erhalten und die wenigen Farben (Saxophone, Schlagwerk, Xylophon, Klavier, Sounds) effektiv einzusetzen.

Darüber hinaus war zu bedenken, dass es sich, bei aller Ambition, bei unserem Frauenchor um ein Amateurensemble handelt, dem naturgemäß gewisse Grenzen gesetzt sind. Diese Grenzen habe ich mit meinem Arrangement wohl etwas nach oben verschoben....

Der Chor singt im heutigen ersten Teil schon fast durchgängig englisch, die Hauptsprache des Pop und Jazz. Einmal driften wir auch ins Französische ab.

Im Suitenteil zu „Herr der Ringe“ kommt eine weitere Sprache dazu: das Elbische. Es ist eine Kunstsprache, die Tolkien, der ja Sprachwissenschaftler war, eigens für seine Welt von Mittelerde entworfen hatte: mit höchst umfangreichem Vokabular, eigener Zeichensprache (Alphabet) und einem detaillierten Regelwerk für die Aussprache sowie einer ausgefeilten Grammatik. Wir singen in den beiden Dialekten „Sindarin“ (Umgangssprache) und „Quenya“ (rituelle Sprache der Priester, zum Zeitpunkt der Handlung bereits ausgestorben).

„Lord Of The Rings“ ist eine Geschichte voller Tiefgang, Weisheit und archetypischer Ebenen, die man unschwer auf alle Zeiten, Konflikte und Zonen, auch die derzeitigen, übertragen kann. Ihre immanenten christlichen Wurzeln und Bezüge sind ein offenes Geheimnis. Der Kosmos der Tolkienschen Welt hat uns heute wieder enorm viel zu berichten von „Glaube, Hoffnung und Liebe“, von Freundschaft, Vertrauen, Gemeinschaft, Zuversicht, Zusammengehörigkeit und zentralen menschlichen Tugenden.

Lassen wir uns von dieser Geschichte, ihren allgemeingültigen Wurzeln und ihrer kraftvollen Erzählweise inspirieren; lassen wir die Musik und ihre mannigfaltigen Farben, Rhythmen, Klänge sowie die stimmungsvollen Texte in unsere Herzen.

Sie erschließen uns den Weg in unser Innerstes;
unsere Träume, Sehnsüchte und endlich auch den letzten Weg:
„Into the West“!